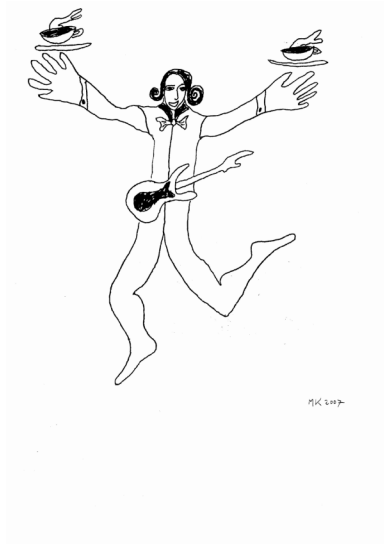


Konzept „Jugendcafé Karlsfeld“

Träger:
Jugendkultur und Arbeit e.V.

Mai 2007



Gliederung:

I. Grundlagen

1. Bedarf
2. Ziele
3. Zielgruppen
4. Träger

II. Cafebetrieb

1. Betriebsorganisation

- 1.1. Öffnungszeiten
- 1.2. Personaleinsatz
- 1.3. Angebot
- 1.4. Qualitätsentwicklung

2. Finanzierungsmodell

- 2.1. Einnahmen
- 2.2. Zuschüsse
- 2.3. Spenden
- 2.4. Andere

3. Ausstattung

- 3.1. Räume
- 3.2. Sachausstattung
- 3.3. Ausstattung für Qualifizierung
- 3.4. Personal

I. Grundlagen

1. Bedarf

a) Der Bedarf an einem Jugendcafé-Betrieb in Karlsfeld ist durch folgende Punkte gegeben:

Es gibt außer dem Café im Jugendhaus Karlsfeld keine jugendgerechten Treffpunkte mit Bewirtung, außerdem sind am Ort keine weiteren jugendkulturellen Einrichtungen vorhanden.

Bereits im Jahr 2001 hatte der Jugendbeirat in Vertretung der Karlsfelder Jugendlichen ein Jugendcafé im Gemeinderat beantragt.

Die Nachfrage nach dieser Einrichtung ist sehr groß. Jugendliche wünschen sich Freiraum für kommunikative Aktivitäten, Atmosphäre ohne Konsumzwang, gastronomisches Angebot zu günstigen Preisen und eine Aufwertung des Standortes Karlsfeld im Allgemeinen.

b) Der Bedarf an Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche am Ort ist groß. Karlsfeld ist Standort einer Hauptschule mit einem Anteil an ausländischen Schülern von ungefähr 40 Prozent. Jährlich mehr Jugendliche müssen ohne Schulabschluss frühzeitig entlassen werden, und haben dann auch trotz der angebotenen Fördermaßnahmen im Rahmen der Förderprogramme der Arbeitsagentur wenig Aussicht auf Beschäftigung, weil ihnen die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine Weiterqualifizierung zunächst fehlen. Diesen jungen Menschen bietet das Jugendcafé Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten, Qualifizierung, Persönlichkeitsbildung und Begleitung des Überganges in das Berufsleben.

2. Ziele

a) Gemeinwesen, Sozialraumbezug

Im Jugendcafé sollen sich die BesucherInnen in lockerer, nicht vordergründig pädagogisierter Umgebung treffen können. Ziel ist es, den jungen Besucherinnen und Besuchern einen attraktiven Freiraum zu bieten, der die Entfaltung der Persönlichkeit unterstützt und gleichzeitig die Identitätsbildung mit dem Wohnort fördert. Die Möglichkeit sich auch im Jugendcafé aufzuhalten soll das Konfliktpotential im öffentlichen Raum mindern und zur Verständigung der Jugendlichen untereinander beitragen. Gleichzeitig ist das Café ein Ort der Kommunikation, des Austauschs von Meinungen und die Basis des Einübens demokratischer Grundsätze.

b) Beschäftigung

Das Jugendcafé bietet Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche, vermittelt den Jugendlichen Alltags- und Spezialfertigkeiten und erhöht so längerfristig und nachhaltig die Chance den Einstieg in den freien Arbeitsmarkt zu schaffen. Das Konzept der Anleitung durch pädagogische Fachkräfte parallel zur Vermittlung von berufspraktischen Fertigkeiten ermöglicht auch die Vermittlung von dringend notwendigen sozialen Kompetenzen. Der Einsatz im Jugendcafé trägt außerdem zur Identifikation mit dem Wohnort bei und kann ein Beitrag zur interkulturellen Verständigung sein. Ziel ist soziale Belastungen der Jugendlichen abzubauen und die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern bzw. zu entwickeln.

c) Zusammenwirken und Transfer

Mit Hilfe des Betriebes Jugendcafé gelingt es, sehr unterschiedliche Jugendliche aufgrund einer gemeinsamen Sache zum gemeinsamen Tun zu motivieren. Ziel ist, die Zusammenarbeit von ehrenamtlich bzw. freiwillig engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jugendcafé- Team mit den Jugendlichen aus dem Bereich der Förderung und Qualifizierung. Die Jugendlichen können so voneinander lernen, Toleranz und lösungsorientiertes Denken üben.

d) Kulturförderung

Die Berücksichtigung der individuellen kulturellen Biografien der Jugendlichen (BesucherInnen und TeilnehmerInnen am Qualifizierungsprojekt) legt es nahe, einen kulturellen Diskurs im Jugendcafé zu führen. Möglich sind gemeinsame Veranstaltungen, Information und Erleben von Kultur und kulturellen Fertigkeiten.

e) Kooperationen

Fester Bestandteil der Abläufe und Entwicklungen im Jugendcafé ist die Einbeziehung des Gemeinwesens von Karlsfeld und der vorhandenen Infrastruktur im Bezug auf die Gewerbebetriebe und die sozialen Netzwerke am Ort und im Einzugsbereich des Landkreises Dachau und auch überörtlich.

3. Zielgruppen

primär

a) Als Besucherinnen und Besucher im Café:

Jugendliche und junge Erwachsene vorwiegend aus dem Ort und dem Einzugsgebiet des Landkreises Dachau von 14 bis 27 Jahren

b) Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Café:

Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen Schwierigkeiten, insbesondere arbeitslose und schlecht qualifizierte Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen, Schwerpunkt Alter 16-20 Jahre

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, 12 bis 27 Jahre, die im Cafébetrieb ehrenamtliche/freiwillig mitarbeiten und sich am der Kulturprogrammplanung aktiv beteiligen.

c) sekundär

a) Wirtschaftsbetriebe örtlich und überörtlich, Landkreis Netzwerke

b) Aufwandsträger (Arbeitsagentur, ArGe)

c) Ehrenamtliche Erwachsene/ Unterstützerkreis

d) Schulen und Jugendeinrichtungen im Landkreis

e) Generationsübergreifend Besucherkreis im Café für kulturellen Austausch

4. Träger

Träger des Jugendcafés Karlsfeld ist der Verein Jugendkultur und Arbeit e.V.

II. Cafebetrieb

1. Betriebsorganisation

1.1. Öffnungszeiten

Die regulären Öffnungszeiten werden den finanziellen Möglichkeiten entsprechend ausgestaltet. Die Zeiten sollen in jedem Fall dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer angepasst sein, mit Schwerpunkt am Wochenende und in den Nachmittags- und Abendstunden. Ziel ist das Café mindestens 5 Tage/Woche zu betreiben.

1.2. Personaleinsatz

Pro Öffnungszeit von jeweils 8 Stunden pro Tag wird ein Personaleinsatz von je 3 beschäftigten Jugendlichen (Jugendliche mit Förder- und Entwicklungsbedarf im Bereich Übergang zu Beruf und Beschäftigung), geringfügige Beschäftigung oder Festanstellung, je nach finanzieller Leistungsfähigkeit, einer fest angestellten Anleitungskraft mit Doppelqualifikation (Sozialpädagogik/ Gastroausbildung) und mehreren ehrenamtlichen Kräften kalkuliert. Der zusätzliche Einsatz von MAW-Kräften ist möglich.

1.3. Angebot/Leistungen

Für Mitarbeiter/ Jugendliche mit Förderbedarf:

Qualifizierung fachlich und sozial und kulturell, Vergütung der Arbeitsleistung, Begleitung Übergang Schule/Beruf, sozialpädagogische Anleitung, Zeugnis, Zertifikat, ergänzende schulische Bildung mit ehrenamtlichen Kooperationspartnern, Ergänzende Leistungen aus den Modulen des Trägervereins, Mitbestimmung im Jugendcafé (Einübung demokratischer Grundsätze)

Für Ehrenamtliche: Qualifizierung für die Tätigkeit und Zertifikat über Ehrenamt, Mitbestimmung im Jugendcafé

Für Besucher: Gastronomie und kulturelles Angebot (Musik, Lesungen, Internet, Informationsveranstaltungen, politische Bildung)

1.4. Qualitätsentwicklung/Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Steuerung und fachliche Begleitung durch den Vorstand des Trägervereins Entwicklung

Entwicklung von Qualitätsstandards für den Cafebetrieb und für die

Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des Jugendcafés

Evaluation von Daten (Besucherzahlen etc.) und Auswertung der Ergebnisse,

Zielvereinbarungen und Kontrolle, Weiterbildung des Personals

2. Finanzierung Jugendcafé

2.1. Einnahmen aus den laufenden Betrieben

Cafébetrieb (Zweckbetrieb)

Cateringservice (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)

Veranstaltungen und Benefiz

2.2. Zuschüsse öffentlicher Stellen

2.3. Spenden

2.4. Andere

3. Ausstattung

3.1. Räume: 100 qm Gastraum, 50 qm Veranstaltungsraum (Disco), Büro,

Besprechungsraum, Billardraum, Medienraum-Internetzugang

3.2. Sachausstattung

Gastraum: Stühle, Tische, Barhocker, Theke mit Schänke inkl. Geschirr und Kaffeemaschine, Aschenbecher, Müllbehälter, Garderobe, Schirmständer, Musikanlage, Kasse, Münztelefon, Computer mit Internet, Großbildschirm

Küche/Theke: Vollständige Küchen- bzw. Thekenausstattung inkl. Geschirr und aller Geräte (professionelle Gastronomieausstattung)

Veranstaltungsraum: Licht- und Tonanlage, Tanzboden, Bühne, Spiegelwand

3.3. Ausstattung für Qualifizierung

Übliche Büroausstattung mit PC und Internet, Lern-Moderationsmaterial, Arbeitskleidung, Gruppenräume des Jugendhauses

3.4. Personal/Anleitung

Sozialpädagogische und fachspezifische Anleitung, 1 Planstelle Vollzeit (angestrebt)

Derzeit 50 % Anteil aus Jugendhauspersonal

Konzept:

Martina Kirchpfering, Jugendkultur und Arbeit e.V.